

Hongkongs „neuer“ Regierungschef: Vom Staatsdiener zum Politiker

Katrin Willmann

Nach dem vorzeitigen Rücktritt Tung Chee-hwas von seinem Amt als Regierungschef (*Chief Executive*) der Sonderverwaltungsregion (SVR) Hongkong am 10. März 2005 wurde der vormalige *Chief Secretary of Administration* und Interims-Regierungschef, Donald Tsang Yam-kuen (Zeng Yinquan), am 21. Juni 2005 von der Zentralregierung in Beijing erwartungsgemäß zum neuen *Chief Executive* ernannt (vgl. C.a., 2/2005, S. 11-14). Tsang hatte sich bereits während des Nominierungsverfahrens vom 3. bis 16. Juni 2005 gegen seine beiden Kontrahenten durchgesetzt, sodass er vor der eigentlichen Wahl am 10. Juli unangefochten zum Sieger erklärt werden konnte (WSJ, 15.6.05; IHT, 16., 25.6.05; SCMP, 16., 24.6.05; ST, 22., 16.6.05). Für die nächsten zwei Jahre leitet Tsang nun nach Tung Chee-hwa als zweiter Regierungschef seit dem Souveränitätswechsel an die VR China 1997 die Geschicke der SVR. Die Verkürzung seiner Amtszeit von den üblichen fünf auf zwei Jahre war erst nach einer von der Hongkonger Regierung angeforderten Auslegung des Hongkonger Grundgesetzes *Basic Law* (BL) durch den Ständigen Ausschuss des Nationalen Volkskongresses (StA des NVK) festgelegt worden. Der StA des NVK begründete seine Entscheidung damit, dass es sich hier um eine Nachwahl – für die verbleibenden zwei Jahre der Regierungszeit Tung Chee-hwas – und nicht um eine Neuwahl handle (vgl. C.a., 3/2005, Dok. 43).

Nach einer Rückschau auf die Wahl wird der folgende Beitrag vor dem biographischen Hintergrund Donald Tsangs seine bislang publik gemachte Regierungsprogrammatische, die Erwartungen an seine Regierungszeit sowie die möglichen Intentionen der parteistaatlichen Führung bezüglich ihrer Unterstützung für Tsang analysieren.

Der Wahlkampf

Die vermeintliche Wahl zur Neubesetzung des höchsten politischen Amtes zeichnete sich trotz aller Kritikpunkte diesmal immerhin durch einen realen Wahlkampf aus. So konkurrierte der gleichsam von der parteistaatlichen Führung in Beijing und der Hongkonger Bevölkerung favorisierte Donald Tsang im Nominierungsverfahren nun erstmals auch mit einem Bewerber aus dem prodemo-

kratischen Parteienlager (Lee Wing-tat) und einem unabhängigen Kandidaten (Chim Pui-chung) (vgl. C.a., 2005/3, Dok 44). Den Herausforderern wurden zwar im Vorfeld wegen der Beijing-freundlichen Ausrichtung des fast 800-köpfigen Wahlkomitees kaum Chancen eingeräumt, die für eine Zulassung benötigte Mindeststimmenanzahl von 100 zu erreichen. Hervorzuheben ist jedoch, dass die prodemokratischen Parteien bei der letzten Wahl zum *Chief Executive* im Jahr 2002 ihre Teilnahme noch verweigert hatten (NDI 2005, S. 13).

Wie schon drei Jahre zuvor zeichnete sich schon bald nach Beginn des zweiwöchigen Nominierungsverfahrens ein Erfolg des Wunschkandidaten ab. Doch trotz seiner großen Beliebtheit musste Donald Tsang auf den sicheren Sieg länger als sein Vorgänger warten. Während Tung Chee-hwa im Jahr 2002 nach nur einem Tag über fast 700 und schließlich über insgesamt 714 Nominierungen verfügt hatte, benötigte sein Nachfolger dazu fast vierzehn Tage und schloss letztlich mit 710 Stimmen. Beide Konkurrenten konnten somit die erforderlichen 100 Nominierungen nicht erreichen. Der Vorsitzende der Democratic Party, Lee Wing-tat, zog mit 51 Nominierungen seine Bewerbung sofort nach der Bekanntgabe von Tsangs Ergebnis zurück. Chim Pui-chung, unabhängiger Abgeordneter des Wahlkollegs Finanzdienstleistungen, ließ sich davon hingegen nicht abschrecken und warb bis zum Ende der Nominierungsphase für seine Kandidatur.

Der breite Zuspruch nahezu aller Hongkonger Bevölkerungsgruppen und politischer Parteien für den designierten *Chief Executive* Tsang zeigte sich darin, dass dieser nicht nur von der Geschäftswelt, sondern auch von Mitgliedern des Wahlkomitees Stimmen erhielt, die eigentlich dem prodemokratischen Parteienlager zuzuordnenden berufsständischen und branchenbezogenen Wahlkollegien (*functional constituencies*) zugehören; so z.B. das Wahlkollegium Soziale Wohlfahrt. Tsang konnte sich ferner die Stimmen von drei prodemokratischen Abgeordneten der Legislativversammlung (*Legislative Council*, LegCo) sichern – trotz des prodemokratischen Mitbewerbers (SCMP, 8., 16., 22.6.05; ST, 16.6.05).

Aufgrund der besonders hohen Stimmenzahl für Donald Tsang erinnerte das Prozedere wiederum an die „Wahl“ Tung Chee-hwas vor drei Jahren. Da auch diesmal der Sieger feststand, wurde auf den eigentlichen

Wahlvorgang am 10. Juli verzichtet. Sieht man davon ab, dass er der Wunsch kandidat der parteistaatlichen Führung und der Mehrheit der Hongkonger Bevölkerung war, der siegreich aus dem Nominierungsverfahren hervorging, so bleiben zwei Dinge kritisch zu beurteilen: Erstens handelt es sich um ein undemokratisches Wahlsystem, das nur einem Bruchteil der Hongkonger Bevölkerung eine Partizipation ermöglicht. Zweitens wären geheime Wahlen kaum realisierbar gewesen, weil die Nominierungsergebnisse, also die Wahlabsicht jedes einzelnen Wahlberechtigten, öffentlich bekannt gemacht wurde. Eine Beeinflussung des Nominierungsverhaltens durch die Antizipation möglicher Sanktionen von zentralchinesischer Seite im Fall einer Nominierung der Gegenbewerber kann somit nicht ausgeschlossen werden (WSJ, 15.6.05).

Tsangs Wahlversprechen

Im Zuge der Bekanntgabe seiner Kandidatur verkündete Donald Tsang seine Vision für seine Dienstzeit als Hongkonger Regierungschef. Inhaltlich scheint sich dieses Programm nur wenig von den Wahlversprechen seines Vorgängers zu unterscheiden, was darauf hindeuten könnte, dass hier weiterhin großer Nachholbedarf gesehen wird. So soll beispielsweise der *Executive Council* umstrukturiert, die Regierungsverantwortlichkeit des *Civil Service* und der Regierung verbessert sowie die öffentliche Meinung zu politischen Themen stärker berücksichtigt und in die Entscheidungsfindung mit einbezogen werden. Lediglich die Ankündigung, eine gute Beziehung zur Zentralregierung zu pflegen und aufrechtzuerhalten, sowie das gegenseitige Vertrauen und die Kooperation im ökonomischen, sozialen und kulturellen Bereich verstärken zu wollen, wurde zumindest in der zweiten Regierungszeit Tungs nicht mehr prioritär behandelt.

In einem Punkt unterscheidet sich Tsang allerdings deutlich von seinem Amtsvorgänger. Erstmals wird Hongkong von einem Hongkonger regiert. Seine Treue und Verbundenheit zum Volk unterstrich er, als er kurz nach Bekanntgabe seiner Kandidatur klar machte, dass er aufgrund seiner jahrzehntelangen Arbeit für den öffentlichen Dienst Hongkongs und trotz seiner Tätigkeit für die britische Kronkolonie und die Tung-Regierung ein Mann des Volkes geblieben sei:

[...] I am an ordinary man from an ordinary home, given the opportunity by my country and my community to run for Hong Kong's highest office. (SCMP, 3.6.05)

Tung, der aus einer wohlhabenden Familie in Shanghai stammende Schiffsreeder und Protégé Jiang Zemins,

war als Außenseiter hingegen nie als Hongkonger akzeptiert worden.

Nach seiner Amtseinführung konkretisierte *Chief Executive* Tsang seine Pläne weiter und unternahm bereits erste Schritte zu ihrer Umsetzung. So sieht er vor, die Zahl der inoffiziellen Mitglieder des *Executive Council* zu erhöhen und die Partizipation der Minister an Kabinettsitzungen auf ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkt zu begrenzen. Lediglich der *Chief Secretary*, der *Financial Secretary* und der *Secretary of Justice* sollen weiterhin als ex-officio-Mitglieder des *Executive Council* fungieren. Weiterhin holte er sich mit Rafael Hui Ende Juni einen langjährigen Freund und Kollegen aus dem *Civil Service*, der ihn bei seiner Arbeit als *Financial Secretary* im Kabinett Tung Chee-hwas während der Asienkrise unterstützt hatte, als *Chief Secretary of Administration* in sein Kabinett. Außerdem wurde Andrew Wong Anfang Juli zum Leiter des Büros des Regierungschefs ernannt. Wong und Tsang verbindet ebenfalls eine langjährige berufliche Zusammenarbeit. Der neue Leiter der Verwaltung wird sein Amt am 1. August für zunächst sechs Monate antreten und in dieser Zeit an der Formulierung der Regierungserklärung (*policy address* bzw. *shizheng baogao*) sowie der Verjüngung des Kabinetts mitwirken. Tsangs erste Regierungserklärung wurde sogleich für Oktober 2005 angekündigt, womit er die von seinem Amtsvorgänger gebrochene Tradition der Oktober-Ansprachen wieder aufleben lassen wird.¹ Alle weiteren Kabinettsmitglieder der Ära Tung übernahm Tsang für seine Regierungszeit (SCMP, 8., 30.6., 9.7.05; siehe Dok im hinteren Teil dieses Heftes). Weiterhin plant der neue *Chief Executive*, die Kommission zur Strategischen Entwicklung und weitere Institutionen der Regierungsberatung für eine effektivere Arbeit umzustrukturieren und personell neu zu besetzen. Zudem will Tsang die Kommunikation zwischen Exekutive und Legislative verbessern, indem er u.a. Gespräche mit Abgeordneten aller Parteienlager des LegCo ankündigte (HSARG 2005a).

Um seinem Streben nach mehr Transparenz Nachdruck zu verleihen, wurde im Zuge der lang debattierten konstitutionellen Reform in Hongkong ein Weißbuch zur politischen Entwicklung als Grundlage für eine öffentliche Diskussion angekündigt (SCMP, 1.7.05). Der neue *Chief Executive* bemühte sich ebenfalls zu Beginn seiner Amtszeit bei einem Treffen mit hochrangigen Politikern aus allen betroffenen Provinzen um eine weitere Integration in den südchinesischen Wirtschaftsraum Perlflossdelta, um dem jüngst einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung in der SVR weiter Auftrieb zu verschaffen und gleichzeitig engere Bindungen zum Festland zu forcieren (SCMP, 25.7.05).

¹Tung Chee-hwa hatte mit seinen Regierungserklärungen als erster *Chief Executive* der SVR seit 1997 die von Chris Patten, Gouverneur der britischen Kronkolonie, in den 1990er Jahren eingeführte Tradition der Oktober-Ansprachen für das kommende Jahr fortgeführt. Erst mit Beginn seiner zweiten Amtsperiode 2002 verschob Tung seine sechste Regierungserklärung auf Januar 2003. Zu diesem Schritt hatte er sich vermutlich wegen der anhaltend kritischen wirtschaftlichen Lage gezwungen gesehen. Offiziell wurde das geänderte Verfahren damit begründet, dass auf diese Weise die zeitliche Lücke zwischen Regierungserklärung und Haushaltserklärung (im März jeden Jahres) verkürzt werde. In der Folge wurden die Regierungserklärungen jeweils erst im Januar des betreffenden Jahres verlesen (vgl. C.a., 2002/10, Ü 36; 2002/11, Ü 36).

Ein neuer Entwurf für das Antisubversionsgesetz, das Tsangs Amtsvorgänger Tung Chee-hwa auf öffentlichen Druck und wegen einer anschließenden Regierungskrise im September 2003 hatte zurückziehen müssen (vgl. C.a., 2003/9, Ü 25), wird auch in Tsangs Regierungszeit nach jüngsten Angaben nicht eingebracht werden, obwohl die Verabschiedung eines solchen Gesetzes gegen Landesverrat, Abspaltung, Volksverhetzung und Subversion gegen die Zentralregierung der Volksrepublik gemäß Artikel 23 des BL weiterhin aussteht (SCMP, 6.6.05).

Erfolgsaussichten des neuen Chief Executive

Donald Tsang kann als neuer Regierungschef Hongkongs sowohl auf die Rückendeckung der parteistaatlichen Führung als auch der Hongkonger Bevölkerung zählen. Gemäß dem Public Opinion Programme der Hong Kong University, das am 13. Juni veröffentlicht wurde, erhält Tsang die Zustimmung von 78 Prozent der Bevölkerung (Ching 2005). Das Vertrauen der Bevölkerung in die gesamte Hongkonger Regierung erreichte im Juni seit acht Jahren ebenfalls einen neuen Höhepunkt (SCMP, 6.7.05).

Die Gründe für das Vertrauen der Hongkonger in seine Regierungsfähigkeit lassen sich anhand seiner biographischen Daten plausibel erklären. Als gebürtiger Hongkonger war der heute 61-jährige Tsang nach einem Abschluss in Öffentlicher Verwaltung an der US-amerikanischen Eliteuniversität Harvard bereits 38 Jahre in der Verwaltung der SVR tätig. Zu seinen Arbeitsbereichen zählten dabei lokale Verwaltung, Finanzen, Handel sowie die rechtliche Absicherung und Organisation der Rückführung Hongkongs an die VR China. Als erster Hongkonger überhaupt unterstützte er erfolgreich zwei Jahre lang als *Financial Secretary* die britische Kolonialregierung unter Gouverneur Chris Patten. Für seine Verdienste ehrte ihn der britische Kronprinz Charles 1997 mit dem Ritterschlag. Seine Tätigkeit als *Financial Secretary* setzte Tsang in Tung Chee-hwas Regierungstab ab dem 1. Juli 1997 fort. Zu seinem größten Verdienst während seiner sechsjährigen Amtsperiode zählt seine erfolgreiche Intervention am Hongkonger Finanzmarkt während der Asienkrise, die die Region 1997/98 erschütterte. Damit konnte er das Hongkonger Finanzsystem vor größeren Schäden bewahren.

Ab Mai 2001 arbeitete Tsang bis zum seinem Rücktritt am 25. Mai 2005 als *Chief Secretary of Administration* an zweiter Position in der Hierarchie in Tung Chee-hwas Kabinett. Zwar trug er damit für einige politische Fehlentscheidungen Mitverantwortung, trotzdem konnte er sich den Respekt und das Wohlwollen der Bevölkerung und der Zentralregierung weiterhin sichern. Seine Volksverbundenheit hatte Tsang während des Wahlkampfes mehrfach durch öffentliche Auftritte in allen Hongkonger Verwaltungsbezirken, in Einkaufszentren und Krankenhäusern etc. untermauert (HSARG 2005b; Crowell 2005; SCMP 16.6.05). Trotz seiner engen

persönlichen Beziehung zum Mitbegründer der Democratic Party, Martin Lee, gilt Donald Tsang nicht als Demokrat. Vielmehr stieß seine Zurückhaltung im Demokratisierungsprozess, zu dem er mit seiner Verantwortlichkeit für die Taskforce für konstitutionelle Entwicklung einen wesentlichen Beitrag leistete, auf Kritik von Befürwortern der Demokratisierung in den politischen Parteien und Think Tanks.

Anlass für größere Verwunderung gab die Tatsache, dass weder Tsangs Tätigkeit für die britische Kolonialregierung noch seine Adellung durch das britische Königshaus die Zentralregierung in Beijing daran hinderte, den Weg Donald Tsangs zum höchsten Regierungsamt freizumachen. Selbst seine konfessionelle Bindung an die katholische Kirche, deren Oberhaupt von der parteistaatlichen Führung nicht anerkannt wird, scheint für seine steile Karriere augenscheinlich kein Hindernis zu sein.

So lässt sich vermuten, dass sich die parteistaatliche Führung unter Staats- und Parteichef Hu Jintao und Ministerpräsident Wen Jiabao mit einem Strategiewechsel erhofft, weiterhin Einfluss auf die politische Führung in der SVR Hongkong nehmen zu können. Die Loyalität Tungs rief vehemente Kritik hervor und schützte ihn nicht vor dem Vorwurf, die vielfach geforderte Stabilität durch mangelnden politischen Intellekt und fehlendes Charisma zu gefährden (*The Economist*, 21.6.05). Da Hongkong die Bewährungsprobe der ersten Jahre unter zentralchinesischer Kontrolle bestanden hat und der parteistaatlichen Führung genug Zeit blieb, ihre Machtinteressen institutionell zu sichern, scheint sie nun gewillt zu sein, die Leitung einem Hongkonger zu überlassen. Immerhin hatte Tsang sich als wohlwollend zurückhaltend bei dem sensiblen Thema der Reformierung des Wahlsystems gezeigt. Für ihn hat die Auslegung durch den StA des NVK und die Richtlinien des BL oberste Priorität. Der neue Regierungschef unterstrich immer wieder, welche besondere Bedeutung die Formel „ein Land, zwei Systeme“ auch für ihn habe. Tsangs Unterstützung durch die Hongkonger Bevölkerung, die Tung immer versagt geblieben war, könnte sich bei der Durchsetzung Beijinger Interessen durchaus positiv auswirken. Von ihm selbst wird allerdings ein geschickter politischer Spagat verlangt (WSJ, 17.6.05).

Die Tatsache, dass Tsangs Erklärungen zu seinem Regierungsprogramm für Kontinuität in der Regierungsführung stehen und er darüber hinaus bislang auf nahezu dieselbe Regierungsmannschaft zurückgreifen wird, spricht eher für eine Fortführung von Tungs Politik. Bei der Einführung allgemeiner Direktwahlen des *Chief Executive* und des LegCo dürften daher in naher Zukunft keine bahnbrechenden Entscheidungen zu erwarten sein. Auf eine Verbesserung der Regierungsfähigkeit lässt der Tatendrang des neuen Hongkonger Regierungschefs gerade hinsichtlich einer Einbeziehung aller Meinungsgruppen in die politische Entscheidungsfindung hoffen. Zu bedenken bleibt dabei aber, dass Donald Tsang für die Umsetzung seiner Pläne zunächst nur zwei Jahre bleiben. Die strukturellen Widersprüche des „gemischten“ politischen Systems der SVR, das die Hongkonger Exekutive in ein schwieriges Spannungsfeld zwischen

politischer Abhängigkeit von der parteistaatlichen Führung in Beijing einerseits und Forderungen nach demokratischer Legitimation andererseits stellt, könnten auch dem neuen Regierungschef bald Steine in den Weg legen.

Quellen

- Ching, Frank (2005), „From Tung to Tsang: Hong Kong's Leadership Shuffle“, in: *China Brief*, Vol. 5, Issue 14, 21.6.05. Online: http://www.jamestown.org/publications_details.php?volume_id=408&&issue_id=3376 (Aufruf: 22.6.05)
- Crowell, Todd (2005), „Speaking Freely. Just a typical Hong Kong boy“, in: *Asian Times*, 29.6.05. Online: <http://www.atimes.com/atimes/printN.html> (Aufruf 29.6.05)
- Hong Kong Special Administrative Region Government (HSARG) (2005a), „Chief Executive's transcript (1)“, in: *Hong Kong Special Administrative Region Government Press Release*, 25.6.05. Online: <http://www.info.gov.hk/gia/general/200506/25/06250163.htm> (Aufruf 27.6.05)
- Hong Kong Special Administrative Region Government (HSARG) (2005b), „Chief Executive Biography“, in: *Government Information Center*. Online: <http://www.info.gov.hk/ce/eng/bio.htm> (Aufruf 26.7.05)
- National Democratic Institute for International Affairs (NDI) (2005), „The Promise of Democratization in Hong Kong: The 2005 Chief Executive Election“, NDI Hong Kong Report No. 10, 21.6.05. Online: http://www.accessdemocracy.org/library/1865_hk_promise10_062105.pdf (Aufruf 27.6.05)